

In der Fasanerie tut sich etwas

Richtfest für Nebengebäude des Jagdschlusses / Stadt hat Geld noch nicht überwiesen

WIESBADEN Es erscheint wie der Anfang vom Ende einer inzwischen unendlichen Geschichte: Gestern wurde in der Fasanerie Richtfest gefeiert – zwar noch nicht für die Renovierung des maroden Jagdschlusses, aber immerhin stehen schon die Rohbauten einiger Nebengebäude.

Von
Christian Lahr

„Was lange währt wird irgendwann gut. Endlich“, sagte der Vorsitzende des Fördervereins Klaus Ries vor den rund 30 Fasanerie-Freunden, die sich den Moment des Aufbruchs nicht entgehen lassen wollten. Und Schatzmeister Wilhelm Klauer zeigt sich „froh darüber, wie schnell es dann jetzt doch geht“.

Schnell geht es allerdings nur dank der fleißigen Maurer und Zimmerleute, die innerhalb weniger Wochen den Pavillon für den neuen Kiosk sowie eine Toilettenanlage und das Gebäude für Werkstatt samt Schulungsraum hochgezogen haben. Denn bis zum Baubeginn war die Jagdschlusssanierung eine Geschichte der Irrungen und Wirrungen, der Verzögerungen und Probleme.

„1999 hatten wir die ersten Ideen, das Schloss zu renovieren“, blickte Ries kurz auf die Entstehung des gewaltigen Projekts zurück. Nach langwierigen Planungen und Verhandlungen wurde im Oktober 2004 der Bauantrag eingereicht, Denkmalpflege und Naturschutz verzögerten den Baustart allerdings. Mit 2,6



Richtfest: Die Rohbauten für die Nebengebäude der Fasanerie stehen. Jetzt fehlt noch das Geld von der Stadt. Foto: RMB / Kubenka

Millionen Euro habe man das Projekt anfangs veranschlagt, mittlerweile belaufen sich die Schätzungen auf 3,27 Millionen, davon trägt die Stadt eine Million.

„Wenn sie denn kommt“, betonte Ries lakonisch, denn die erste Tranche von 200 000 Euro, die für den Baubeginn zugesagt war, sei immer noch nicht überwiesen. „Zum Glück haben wir eine hohe Erbschaft

erhalten“, sagte Schatzmeister Klauer. So ist man in der Lage, alle Rechnungen pünktlich zu bezahlen.

Trotzdem stellt sich die Frage, warum die Stadt das zugesagte Geld nicht pünktlich überweist. Denn immerhin spart sie durch das Engagement des Fördervereins mehr als zwei Millionen Euro für die Sanierung, und der Verein wünscht sich – neben der

pünktlichen Zahlung – dafür auch etwas Anerkennung in den Chefetagen des Rathauses.

Der gestrige Tag war allerdings vor allem ein Tag der Freude, auch für Heiko Freisheimer. Der zukünftige Pächter des Jagdschlusses muss derzeit die Besucher der Fasanerie noch aus seinem kleinen Kiosk heraus versorgen, der Neubau mit kompletter Küchenausstattung soll nun im kommenden

Frühjahr fertig sein. „Aber wenigstens passiert jetzt etwas, das lässt mich hoffen“, frohlockte der Gastronom, der wegen der Verzögerungen erhebliche Verdienstaufschläge zu verzeichnen hat. Wilhelm Klauer gab dieser Freude ebenfalls Ausdruck: „Ich bin zurzeit ein ziemlich ungewöhnlicher Schatzmeister. Ich gebe gerne Geld aus – denn dann wird gebaut.“